

Dreisplitz: Die Planung des neuen Quartiers wird vorangetrieben und erhält verbindliche Regeln. > SEITE 22

Downtown: Alan Gilbert dirigiert die New Yorker Philharmoniker am 12. Mai in Basel. > SEITEN 31, 33



Foto Keystone

Zwist: Die Frage, ob Fahrer für den Bau als Transporteure gelten, spaltet die Gewerkschaften. > SEITE 11

Amerika feiert Tod des «Staatsfeinds Nummer 1»

Knapp zehn Jahre nach den Anschlägen vom September 2001 wurde Osama bin Laden in Pakistan erschossen

Die Nachricht vom Tod des langjährigen Al-Qaida-Chefs hat weltweit Erleichterung, aber auch Furcht vor neuen Terroranschlägen ausgelöst.

US-Präsident Barack Obama persönlich verkündete den Tod von Osama bin Laden in der Nacht auf gestern Montag. «Der Gerechtigkeit ist Genüge getan», sagte Obama in einer Ansprache an die Nation. Die Operation gegen den Terroristenchef sei von ihm angeordnet worden. «Bin Laden war kein muslimischer Führer, er war ein Massenmörder von Muslimen.» Später sagte er: «Die Welt ist durch den Tod von bin Laden sicherer und ein besserer Ort geworden.»

Wenige Stunden zuvor, so die Angaben der US-Regierung, hatte ein Spezialkommando der US-Marine, die Navy Seals, mit mehreren Helikoptern einen stark gesicherten Gebäudekomplex in der Stadt Abbottabad, rund 60 Kilometer nördlich von Islamabad, angegriffen. Bin Laden, der dort offenbar seit Langem unbehelligt gelebt hatte, sei bei der rund 40-minütigen Blitzaktion durch einen Kopfschuss getötet worden. Es habe sich um eine gezielte Liquidation gehandelt. Bei dem Schusswechsel starben den Angaben zufolge auch zwei Brüder bin Ladens, die offenbar als Kurier des Terroristen tätig waren, einer von bin Ladens Söhnen sowie eine Frau.



«Sieg für Amerika». An vielen Orten in den USA (hier im Bundesstaat Kansas) kam es zu spontanen Jubelfeiern. Foto Keystone

Bin Ladens Leiche wurde den US-Angaben zufolge kurz darauf im Meer bestattet. Damit soll offenbar verhindert werden, dass eine Pilgerstätte für Extremisten entstehen könnte. Eine DNA-Analyse habe zweifelsfrei bestätigt, dass es sich bei der Leiche

um bin Laden handelte, versicherte ein Sprecher der US-Regierung. Der Umgang mit der Leiche habe «im Einklang mit islamischen Praktiken und islamischer Tradition» gestanden.

Die Nachricht vom Tod des «Staatsfeinds Nummer 1» löste

in den USA Jubelfeiern aus (Bild). Vor dem Weissen Haus in Washington und am Ground Zero in New York versammelten sich spätabends spontan Hunderte Menschen.

Obamas Vorgänger George W. Bush, in dessen Amtszeit die

Anschläge vom 11. September 2001 fielen und der darauf den «Krieg gegen den Terror» eröffnete, sprach von einem «Sieg für Amerika». Auf die Ergreifung oder Tötung des Gründers und langjährigen Anführers des Terrornetzwerks Al Qaida waren

50 Millionen Dollar ausgesetzt. In die Freude über den Tod des meistgesuchten Mannes der Welt mischten sich jedoch schnell Sorgen vor neuen Anschlägen, die von den Talibanmilizen in Pakistan bereits angedroht wurden. Weltweit riefen Politiker und Sicherheitsexperten zur Wachsamkeit auf. «Terroristen werden so gut wie sicher versuchen, ihn zu rächen», sagte stellvertretend der scheidende CIA-Chef Leon Panetta. «Obwohl bin Laden tot ist – Al Qaida ist es nicht», sagte der designierte US-Verteidigungsminister.

MAURER SIEHT GEFAHR. In Bern kommentierte Verteidigungsminister Ueli Maurer, das Terrornetz Al Qaida habe zwar seinen «Übervater» verloren und sei in seinen Stammländern in Pakistan geschwächt, sein radikales Gedankengut bleibe aber weit verbreitet. Maurer sieht die Terrorgefahr durch die Veränderungen im arabischen Raum in den nächsten Monaten und Jahren generell steigen.

Die Nachricht vom Tod bin Ladens bewegte kurzfristig auch die Märkte. An den wichtigen Börsen rund um den Globus legten die Aktienkurse zu. Der Schweizer Aktienmarkt schloss gestern kaum verändert. Dagegen gab der Ölpreis deutlich nach – und der Euro erlitt auf seiner Rekordjagd einen Dämpfer. DPA/AFP/db > SEITEN 2, 3

ANZEIGE

Mykita Sonnenbrillen
Ramstein Optik
www.ramstein-optik.ch

Politiker sind empört

Kritik an Polizei nach Kinderspitalbesetzung

VORSTÖSSE. Nach dem schlimmen Unfall eines 18-Jährigen brachen die Aktivisten Samstagnacht die Besetzung des alten Kinderspitals im Kleinbasel ab. Der junge Mann verletzte sich beim Sturz aus zwölf Metern Höhe schwer. Gemäss Informationen der BaZ befindet er sich nicht mehr in Lebensgefahr. Andreas Bitterlin, Sprecher des Unispitals, äusserte sich gestern zurückhaltender: «Der Patient befindet sich nach wie vor in Behandlung auf der chirurgischen Intensivstation.»

Wenig Zurückhaltung legten gestern LDP und SVP an den Tag. André Auderset, Grossrat der Liberaldemokraten, kritisiert in einer Interpellation die mangelhafte Bewachung des leer stehenden

Kinderspitals. Lorenz Nägelin (SVP) bemängelte ebenfalls in einer Interpellation die passive Haltung der Polizei. Die Einsatzleitung hatte sich am Samstag gegen eine Räumung entschieden. «Um eine weitere Eskalation zu verhindern und um die Stimmung vor der 1.-Mai-Demo nicht anzuheizen», so Polizeisprecher Klaus Mannhart. Die Eigentümerin des Areals, Immobilien Basel-Stadt, hat Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung gestellt. Auch das Universitäts-Kinderspital wird Strafanzeige einreichen, da im Gebäude verbliebene Medizinalgeräte beschädigt wurden. Sie wären für Drittweltländer bestimmt gewesen. daw/hws > SEITE 21

Der FCB-Motor stottert

Trainer Fink akzeptiert Kritik

ANALYSE. Nach einer Reihe von ungenügenden Auftritten ist der FC Basel auf den zweiten Tabellenplatz abgerutscht. Fünf Runden vor Schluss hat er zwei Zähler Rückstand auf Rivale FCZ. Noch können die Basler aus eigener Kraft Schweizer Meister werden; unbestritten und irritierend jedoch sind die schwankenden Leistungen und insbesondere der Umstand, dass der FCB in 31 Liga-Spielen 17 Mal mit 0:1 in Rückstand geraten ist. «Taktisch kann ich das auch nicht erklären», sagt Thorsten Fink offen. Der Trainer des FCB will «nicht alles schlechtreden». Er appelliert an die Nervenstärke seiner Mannschaft, akzeptiert jedoch auch Kritik an der Spielweise seiner Profis. mr > SEITE 20



9 771420 300001 00102

ANZEIGE

Powellato
SEILER
1881
GERBERGASSE 89 • BASEL • TEL 061 261 2733

ANZEIGE

SO WILL ICH WOHNEN

Vormals Carpetland/Essers: Dübendorf Hunzenschwil Spreitenbach *Pfäffikon SZ Winterthur *Pratteln *Conthey

HOME MARKET

GRATISVERLEGUNG

von Teppichen, PVC und Vinyl, ab CHF 24.50/m², mind. 16 m². Nicht gültig für die Verlegung auf Treppen. 50% Rabatt auf die Verlegung von Parkett, Laminat und die *Konfektion von Vorhängen nach Mass. Aktion gültig von 18. Februar bis 30. April 2011

www.home-market.ch